



Geschafft: Der VBC Nidau (von links: Gaëtan Merminod, Badou Kouate, Kilian Schlub, Olivier Zürcher) holt gegen den TV Länggasse Bern den wichtigen 3:0-Sieg. NICO KOBEL

Nidaus Schlussspurt wird belohnt

Volleyball Äusserst knapp hat sich der VBC Nidau den Verbleib in der I. Liga gesichert. Mit der Spielzeit können die Seeländer dennoch nicht zufrieden sein. Sportchef Sven Tschanz geht auf Ursachenforschung.

Michael Lehmann

Noch knapper geht es fast nicht mehr. Der VBC Nidau hat am Samstag gegen den TV Länggasse Bern 3:0 gewonnen. Damit haben die Seeländer nicht nur den direkten Abstieg verhindert (bei einer Niederlage mit 1:3 oder 0:3), sondern auch den nervenaufreibenden Gang in die Abstiegsbarrage. Dies, weil Nidau in den insgesamt 18 Saisonspielen einen Satz weniger verlor als U60 Muristalden.

Dabei waren die Seeländer auch auf fremde Hilfe angewiesen. Volley Muri Bern sorgte mit zwei Satzsiegen dafür, dass U60 Muristalden nur zwei statt deren drei Punkte gewann. Die Partie war bereits zu Ende, als der VBC Nidau in der heimischen Beunden-Halle den TV Länggasse Bern empfing. Das bedeutete für die Seeländer, dass sie einen 3:0-Sieg benötigten, um sicher am punktgleichen U60 Muristalden vorbeizuziehen. Bei einem 3:1-Erfolg hätte der Quotient der Ballgewinne entschieden. «Das wäre einer Lotterie gleichgekommen, sagt Sportchef Sven Tschanz rückblickend. Tatsächlich waren die Teams letztlich auch in dieser Statistik praktisch gleich-

auf: Nidau hat einen Quotienten von 0,9472, U60 Muristalden 0,9476.

Die Nidauer verhinderten das Erbsenzählen jedoch, indem sie keinen Satz abgaben. Wobei die Stadtberner besonders im ersten Umgang starken Widerstand leisteten. Das Heimteam geriet in Rückstand, konnte jedoch darauf reagieren und setzte sich letztlich mit 25:23 durch. Damit hatten die Nidauer den psychologischen Vorteil auf ihrer Seite. Den folgenden Satz entschied der VBC mit 25:20 für sich. Im dritten Umgang lagen die Seeländer wiederum zuerst zurück, drehten dann aber auf und gewannen den Satz letztlich mit 25:17. Auf der Zielgeraden haben die Seeländer den rettenden siebten Rang doch noch erobert.

Teamleader fehlte

Allerdings ist der siebte Rang für ein Team, das zu Beginn der Saison Aufstiegsambitionen formulierte, eine Enttäuschung. «Wir haben uns definitiv mehr erhofft», sagt Sportchef Sven Tschanz.

Als er auf Ursachenforschung geht, nennt Tschanz zuerst den Ausfall von Micha Vogt. Der langjährige Teamcaptain und unermüdete Antreiber erlitt

im Sommer des letzten Jahres eine Hirnblutung. Dabei hatte der 27-Jährige Glück, dass sie früh erkannt wurde und er umgehend operiert werden konnte. Mittlerweile geht es Vogt gut. Er scheint keine bleibenden Schäden davongetragen zu haben und stand sogar wieder auf dem Volleyballfeld. «Sein Ausfall hat uns schwer getroffen. Er hinterliess nicht nur spielerisch eine Lücke, er fehlte der Mannschaft auch als Motivator», sagt Tschanz. Gerade ein Team mit vielen jungen Spielern sei auf Leaderfiguren angewiesen.

Ebenfalls geschwächt hat das Team, dass einige Spieler nicht immer zur Verfügung standen, weil sie mit einer Doppellizenz in der NLA respektive der NLB spielten.

Sportchef verteidigt Trainer

Das Gerücht, wonach es zwischen einigen Spielern und Trainer Oleg Petrachenko wiederholt zu Reibungen gekommen sei, bestreitet Sven Tschanz nicht. «Oleg ist ein Trainer, der von seinen Spielern viel fordert und sie dementsprechend aus der Komfortzone zwingt. Es ist nur logisch, dass dies nicht allen

passt.» Nun, da der Ligaerhalt geschafft ist, wird der Sportchef mit beiden Seiten das Gespräch suchen.

Trotz der insgesamt enttäuschenden Saison gelte es, auch die Fortschritte der Mannschaft hervorzuheben, sagt Sven Tschanz. Der VBC Nidau hat im Jahr 2019, also im letzten Drittel der Meisterschaft, in sechs Partien neun Punkte gewonnen. Das sind nur zwei weniger als in den ersten zwölf Saisonspielen. «Es ist doch klar, dass es in einem jungen Team eine Weile dauert, bis sich die Spieler aufeinander eingestellt haben», sagt Sven Tschanz. «Gegen Ende der Saison hat man gesehen, dass die Mannschaft sehr gut zusammenspielen kann.»

Sven Tschanz
Sportchef
VBC Nidau

